

Diakonie Deutschland | Postfach 40164 | 10061 Berlin

An alle Interessierten

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitdenkende,

hiermit lädt die Diakonie Deutschland Sie herzlich zum ersten Lunchtalk der Themenreihe „So möchte ich nicht mehr leben! Praktische Erfahrungen im Umgang mit Suizidprävention und Suizidassistentz“ am **27.02.2024 von 11:45 – 12:30 Uhr** ein. Im ersten Gespräch wird der Fokus auf ethischen Dilemmata einer autonomen Entscheidung schwerkranker Menschen am Lebensende liegen. Wir freuen uns sehr, dass wir Martin Schwarz (Pfarrer, Diakonie Württemberg) als Referenten für den Impuls gewinnen konnten, der im Anschluss an unseren Austausch ethische Aspekte der Diskussion reflektiert.

Alle Lunchtalks haben folgenden Ablauf:

- Begrüßung
- Vorstellung des Fallbeispiels
- Gruppenarbeit in Breakout-Räumen zu den ethischen Aspekten des Fallbeispiels
- Vorstellung der 3 Hauptergebnisse jedes Breakout-Raums
- Abschlussimpuls, fokussiert auf die ethischen Dilemmata des Fallbeispiels
- Verabschiedung

Sie können sich mit dem nachfolgenden Link für die Veranstaltung registrieren, auch kurzfristig bis Veranstaltungsbeginn. Die Teilnahme ist kostenlos und die Einwahldaten werden Ihnen direkt im Anschluss an die Registrierung automatisch zugesendet.

<https://ewde.guestoo.de/public/event/fc58fea1-aaec-4c02-bdff-6b5ae173d750/frame>

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch und wünschen Ihnen bis dahin eine gute Zeit!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Dr. Jutta E. Ataie
Hospiz und Palliative Care

Benedikt Lerch
Theologie und Ethik

Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
www.diakonie.de

Dr. Jutta Ataie
Hospiz und Palliative Care
Zentrum Gesundheit, Rehabilitation
und Pflege
T. 030/652 11-1761
Dr.jutta.ataie@diakonie.de

Benedikt Lerch
Theologie und Ethik
Präsidialbereich
T. 030/652 11- 1031
benedikt.lerch@diakonie.de

Berlin, 19. Februar 2024



Das Projekt „Suizidprävention – Suizidassistentz: Praxisreflektionen in der Begleitung von Menschen an den Grenzen des Lebens“ wurde von der Glückspirale gefördert.

